

Schirmherrin



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Stuttgart

bringt weiter.

FIRST JOB

MESSE

MESSE-INFOs

BERUFSORIENTIERUNG

BEWERBUNGSTIPPS

AUSSTELLERVERZEICHNIS

HALLENPLAN

FR

27.02.

SA

28.02.

JEWELs

9 BIS 15 UHR

EINTRITT FREI

DIE MESSE FÜR
AUSBILDUNGS-
UND
STUDIENBERUFE
IN DER REGION.

WWW.FIRSTJOB.SWMN-EVENTS.DE

WAGENHALLEN STUTTGART

LIVEACT:
DJ CUSHER

Veranstalter

STUTTGARTER ZEITUNG STUTTGARTER
NACHRICHTEN

FIRSTJOB



**Einstieg bei EUCHNER –
Sicherheit von Anfang an**



Starte mit uns in deine erfolgreiche Zukunft

Deine Ausbildung liegt uns am Herzen. Daher bieten wir dir ein ideales Umfeld für den Start in deine berufliche Laufbahn. Wir fördern und fordern dich, haben immer ein offenes Ohr für deine Fragen und freuen uns über deine Entwicklungsschritte. Wachse mit uns in deinem Wunschberuf:

Ausbildung

- Elektroniker (m/w/d) für Geräte und Systeme
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d) Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Industriekaufmann (m/w/d) mit und ohne Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement
- Fachinformatiker (m/w/d) Systemintegration oder Anwendungsentwicklung oder Daten- und Prozessanalyse
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Duales Studium

- Maschinenbau (B. Eng.)
- Elektrotechnik und Informationstechnik (B. Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)
- Informatik (B. Sc.)
- Embedded Systems (B. Sc.)
- BWL Industrie (B. A.)

Mehr Informationen zu diesen Berufen findest du unter www.euchner.de

Bitte sende deine Bewerbung an die Personalabteilung. Fragen vorab beantwortet
Frau Magdalena Dold, Tel. 0711 7597-425 oder jobs@euchner.de.

NUTZEN SIE DIE CHANCE, DIE AUSBILDUNGSWELT VON MORGEN KENNZULERNEN!!

Der Schulabschluss rückt näher – und damit auch eine der wichtigsten Entscheidungen: Wie geht es weiter? Ausbildung, weiterführende Schule oder ein ganz anderer Weg? Die Möglichkeiten sind heute sehr vielfältig, gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt rasant. Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz prägen zunehmend viele Branchen und bringen neue Berufsbilder hervor. Diese Entwicklungen machen Orientierung wichtiger denn je. Es ist nicht nur die Frage „Was will ich werden?“, sondern auch „Wie geht man die Berufswahl an?“ und „Wie finde ich eine Ausbildungsstelle?“

Genau hier setzt die FirstJob Messe an. Sie bietet Jugendlichen die Gelegenheit, eigene Interessen und Stärken zu entdecken, Berufe kennenzulernen und direkt mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen aus der Region ins Gespräch zu kommen. Berufsorientierung gelingt am besten frühzeitig – und am besten im persönlichen Austausch. Das gilt auch für Eltern, die ihre Kinder bei der Berufswahl begleiten und unterstützen.

Mit über 300 interessanten Ausbildungsberufen ist die Auswahl groß. Die FirstJob hilft dabei, den Überblick zu behalten und konkrete Perspektiven zu entwickeln. Besonders wertvoll ist dabei der direkte Austausch mit Menschen, die den Beruf bereits ausüben sowie mit Auszubildenden, die selbst noch vor Kurzem vor derselben Entscheidung standen.

Kurz oder lang – Hauptsache Praxisluft schnuppern!

Praktika sind für die Berufswahl besonders wertvoll. Unternehmen öffnen dafür gerne ihre Türen, auch für Schnupper- und Kurzpraktika von wenigen Tagen. Bevor man mit einem Praktikum starten kann, muss man natürlich erst einmal mit einem Unternehmen Kontakt aufnehmen. Das geht am besten auf einer Messe, bei der man auf einen Schlag mehr als 40 Unternehmen trifft. Gerade bei der FirstJob Ausbildungsmesse zeigt

sich dies jedes Jahr aufs Neue, man findet nicht nur eine große Vielfalt an Unternehmen, sondern bekommt auch an den Ständen richtig was geboten – denn auch die Unternehmen sind sehr daran interessiert ihre potenziellen Nachwuchskräfte persönlich kennenzulernen. Man kann direkt mit Auszubildenden sprechen und aus erster Hand erfahren, wie der Ausbildungsalltag wirklich ist. Darüber hinaus erhalten Besucherinnen und Besucher Informationen zu Vergütung, Bewerbungsfristen, Auswahlverfahren und Weiterbildungswegen.

Eine gute Vorbereitung auf den Messebesuch lohnt sich – ebenso wie der Mut, Fragen zu stellen. Wer sich dann noch die Online-Adressen der Bewerbungsportale oder die Kontakte der Personalverantwortlichen notiert und sich nach der Messe direkt für ein Praktikum oder eine Ausbildung bewirbt, hat wirklich alles richtig gemacht.

Ich wünsche allen Jugendlichen, Eltern und Begleitpersonen viele neue Eindrücke, gute Gespräche und vor allem erfolgreiche Perspektiven für den Start ins Berufsleben.

Viel Erfolg und Freude bei der FirstJob 2026!

Gunnar Schwab

Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Stuttgart



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Stuttgart
bringt weiter.



INHALT

04

**VIELFALT
UNTER EINEM DACH**

05

ANFAHRT

06

**DIE RICHTIGE RICHTUNG
FINDEN**

08

HALLENPLAN

09

AUSSTELLER

10

**MIT POSITIVEM
IMAGE PUNKTEN**

12

**WERBEN IN
EIGENER SACHE**

14

**TEILNAHMEBESTÄTIGUNG
GEWINNSPIEL
HILFE IM NETZ**

IMPRESSUM

Verlag: Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herbert Dachs, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart. **Verantwortlicher für die Redaktion:** Reimund Abel, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 18 00. **Verantwortlicher für den Anzeigenteil:** Oliver Nothelfer, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 16 00. **Titelfoto:** Adobe Stock/Ljupco Smokovski **Druck:** MHS Print GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Johannes Degen.

VIELFALT UNTER EINEM DACH



www.firstjob.swmn-events.de

„Was möchtest du später einmal machen?“ – diese Frage taucht oft schon früh im Kindesalter auf – und wird dann gerne fantasievoll beantwortet. Mit zunehmendem Alter jedoch wird sie ernst. Spätestens zum Ende der Schulzeit geht es nicht mehr um Wunschträume, sondern um konkrete Entscheidungen. Den einen perfekten Beruf zu finden, ist dabei selten eine spontane Eingebung. Meist ist die Berufswahl ein Prozess, der Zeit und Orientierung verlangt.

Einen wichtigen Baustein dafür bietet die FirstJob – Ausbildungs- und Studienmesse am Freitag, 27. Februar, und Samstag, 28. Februar. Persönliche Gespräche lassen sich durch nichts ersetzen – genau darauf setzt die Messe der Stuttgarter Zeitung und der Stuttgarter Nachrichten. Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern sind eingeladen, sich bei freiem Eintritt zu informieren und Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen.

In den Stuttgarter Wagenhallen präsentieren sich an beiden Tagen jeweils von 9 bis 15 Uhr Unternehmen, Behörden und Institutionen. Vertreten sind zahlreiche Berufsfelder,



darunter Handwerk, Industrie, Medizin, Pflege, Banken, Versicherungen, Einzelhandel und Polizei. Besucherinnen und Besucher erhalten Einblicke in duale und schulische Ausbildungswege, auch das duale Studium wird von vielen Ausstellern vorgestellt. Wer sich vor dem Einstieg ins Berufsleben sozial engagieren möchte, kann sich zudem über Freiwilligendienste informieren. Ergänzt wird das Angebot durch Fachvorträge, in denen unterschiedliche Karrierewege erläutert werden. Am Stand der Agentur für Arbeit haben Jugendliche die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen prüfen zu lassen – die Mappe sollte dafür ausgedruckt mitgebracht werden. An der „Job Wall“ veröffentlichen die Aussteller zudem aktuelle Praktikums- und Ausbildungsangebote.

Gut vorbereitet zur Messe

Wer mehr als nur Eindrücke sammeln möchte, sollte den Messebesuch gezielt planen. Es empfiehlt sich, sich bereits im Vorfeld über die Aussteller zu informieren und festzulegen, welche Stände man besuchen möchte. So lässt sich ein sinnvoller Rundgang zusammenstellen. Vor Ort helfen Piktogramme bei der Orientierung. Sie ordnen die Stände verschiedenen Interessensgebieten zu: IT, technische und handwerkliche Berufe, kaufmännische Tätigkeiten, soziale und kreative Berufe sowie der öffentliche Dienst. Gespräche mit potenziellen Arbeitgebern in entspannter Umgebung bieten dabei eine wertvolle Vorbereitung auf spätere Vorstellungsgespräche.

Die FirstJob – Ausbildungs- und Studienmesse verbindet Information mit einer ungezwungenen Atmosphäre in den Stuttgarter Wagenhallen. Für den passenden Rahmen sorgt auch wieder DJ Cusher, der live vor Ort auflegt.

red

VORTRAGSPROGRAMM



FREITAG, 27.02.26

10.30–11.00 Uhr

Jeden Tag ein Lächeln schenken

Informationszentrum
Zahn- und Mundgesundheit

11.30–12.00 Uhr

Finanzen kannst du selbst

Finchamp

12.30–13.00 Uhr

Bewerbungsunterlagen richtig gestalten

Agentur für Arbeit Stuttgart

ANFAHRT

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit den Stadtbahnlinien U5, U6, U7, U15 bis Pragfriedhof, ca. 5 min. Fußweg über die Hedwig-Dohm-Straße bergab zwischen Pragfriedhof und Berufsschule.

Mit den S-Bahn-Linien S4, S5, S6, S60 bis Nordbahnhof, ca. 10 Min. Fußweg über die Presselstraße zur Hedwig-Dohm-Straße bergab zwischen Pragfriedhof und Berufsschule.

Anfahrt mit Pkw:

Anfahrt aus Richtung Hauptbahnhof über Heilbronner Straße, direkt nach dem Pragfriedhof rechts die Hedwig-Dohm-Straße hinunter bis zum WH-Parkplatz. Parkplätze sind auf dem Gelände der Wagenhallen vorhanden.

WAGENHALLEN STUTTGART

Innerer Nordbahnhof 1
70191 Stuttgart
www.wagenhallen.de



ANZEIGE



Berufliche Schulen DAA Stuttgart

- ▶ Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VABO/VABR)
Ziel: Hauptschulabschluss
- ▶ Kaufmännische Berufsfachschule/Wirtschaftsschule
Ziel: Mittlere Reife
- ▶ Kaufmännische und technische Berufskollegs
Ziel: Fachhochschulreife
- ▶ Ausbildung zum*r Erzieher*in und zur sozialpädagogischen Assistenz (VZ, TZ, PiA, Direkteinstieg Kita)

Deutsche Angestellten-Akademie

Nordbahnhofstraße 147 · 70191 Stuttgart

☎ 0711 672359-10

✉ noba.stuttgart@daa.de

daa-bawue.de/berufliche-schulen



**Berufliche
Schulen**



DIE RICHTIGE RICHTUNG FINDEN

Gegen Ende der Schulzeit wird das Thema immer drängen- der: Was soll auf den Schulabschluss folgen? Beruf oder Studium ist die Frage – und überhaupt: Welcher Beruf passt zu mir? Die Berufswahl ist für Jugendliche ein wichtiger Schritt im Leben.

Sich Zeit für die Berufsorientierung zu nehmen, ist wichtig. Stress ist ein schlechter Ratgeber bei der Entscheidungs- findung. Ken Robin Völter, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit Stuttgart, weiß um die Angst und Unsicherheit Jugendlicher im Zusammenhang mit der Berufswahl. Er rät jedoch, die Entscheidung nicht lange vor sich herzu- schieben, um dann einen scheinbar sicheren Beruf oder das, was gerade in oder cool scheint, zu wählen. Dieses Vorgehen sei alles andere als Erfolg versprechend, mahnt er.

Nicht auf die lange Bank schieben

Sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden, zu erkennen, welchen Anforderungen in der Arbeitswelt man gerecht werden kann, und auch, woran man Freude hat, dafür braucht es Zeit. Zudem muss man ehrlich zu sich sein. Rede ich gerne mit Menschen, packe ich gerne mit an, helfe ich oder bin ich lieber allein und tüftle an Problemen? In welchen Schulfächern war ich gut und wo habe ich mich eher schwergetan? Wer bei der Antwort auf solche Fragen schummelt, tut sich keinen Gefallen. Zu mehr Wissen um die eigenen Möglichkeiten und Grenzen verhilft etwa auch der Berufswahltest Check-U auf den Onlineseiten der Bundesagentur für Arbeit. Für eine erste Auswahl unter der Vielzahl an Berufen schafft man sich so eine gute Grundlage. Hilfreich kann auch durchaus das Feedback von Freunden und aus der Familie sein. Im besten Fall sollte jedoch schlussendlich das eigene Bauchgefühl entscheiden.

Zugegeben, bei bundesweit über 330 Ausbildungsberufen und um die 19 000 Studiengängen, die zur Auswahl stehen, kann man schlichtweg überfordert sein. Immer gut ist, neben einer Beratung bei der Agentur für Arbeit, der Besuch von Ausbil-

dungs- und Berufsmessen. Verschiedenste Unternehmen stellen dort ihre Ausbildungsberufe vor, informieren über die Möglichkeit, Studium und Ausbildung zu kombinieren, und man erfährt, welche Berufe jeweils gesucht sind. Meistens sind Auszubildende mit vor Ort, die aus erster Hand über den Arbeitsalltag berichten können. Dabei zeigt sich dann beispielsweise auch, dass ein und dieselbe Ausbildung je nach Branche und Arbeitgeber mit einer recht unterschied- lichen Praxis einhergehen kann.

Nur keine Angst – Mut zählt sich aus

Eine Möglichkeit, die Berufswahl stressfrei anzugehen, bietet auch eine Auszeit mit Praktika oder einem „Freiwilli- gen Jahr“. Damit lassen sich durchaus Ideen für den späteren beruflichen Weg gewinnen. Eine moderne Art der Berufsorientierung haben Frederic Keller und seine Mitstreitenden des Start-ups „Mein mutiger Weg“ ins Leben gerufen. Aufbauend auf den eigenen Erfahrungen, so wie sie es sich einst gewünscht hätten, bieten sie praxisnahe und motivie- rende Workshops für Schülerinnen und Schüler der 9. bis zur 12. Klasse an, die Eventcharakter haben. „Wir agieren auf Augenhöhe mit den Jugendlichen und wollen sie mit unseren Mutmacher-Programmen frühzeitig für ihre Zukunft begeistern, bei ihnen die Bereitschaft wecken, sich für ihren ganz eigenen mutigen Berufsweg zu entscheiden und diesen zu planen“, betont Keller. Angst hat bei der Berufswahl nämlich keinen Platz, und die Zeiten, als man den Beruf fürs Leben suchte, sind vorbei.

Julia Alber

<https://www.arbeitsagentur.de/>

<https://www.mein-mutiger-weg.de/>





AUSBILDUNG ODER STUDIUM
MIT ZUKUNFT

**Sicherheit im Job,
Freiheit in deiner
Entwicklung!**

**Beginne bei uns als
einer der Köpfe hinter
den Versicherungen
deine Karriere.**

Start: 1. September:

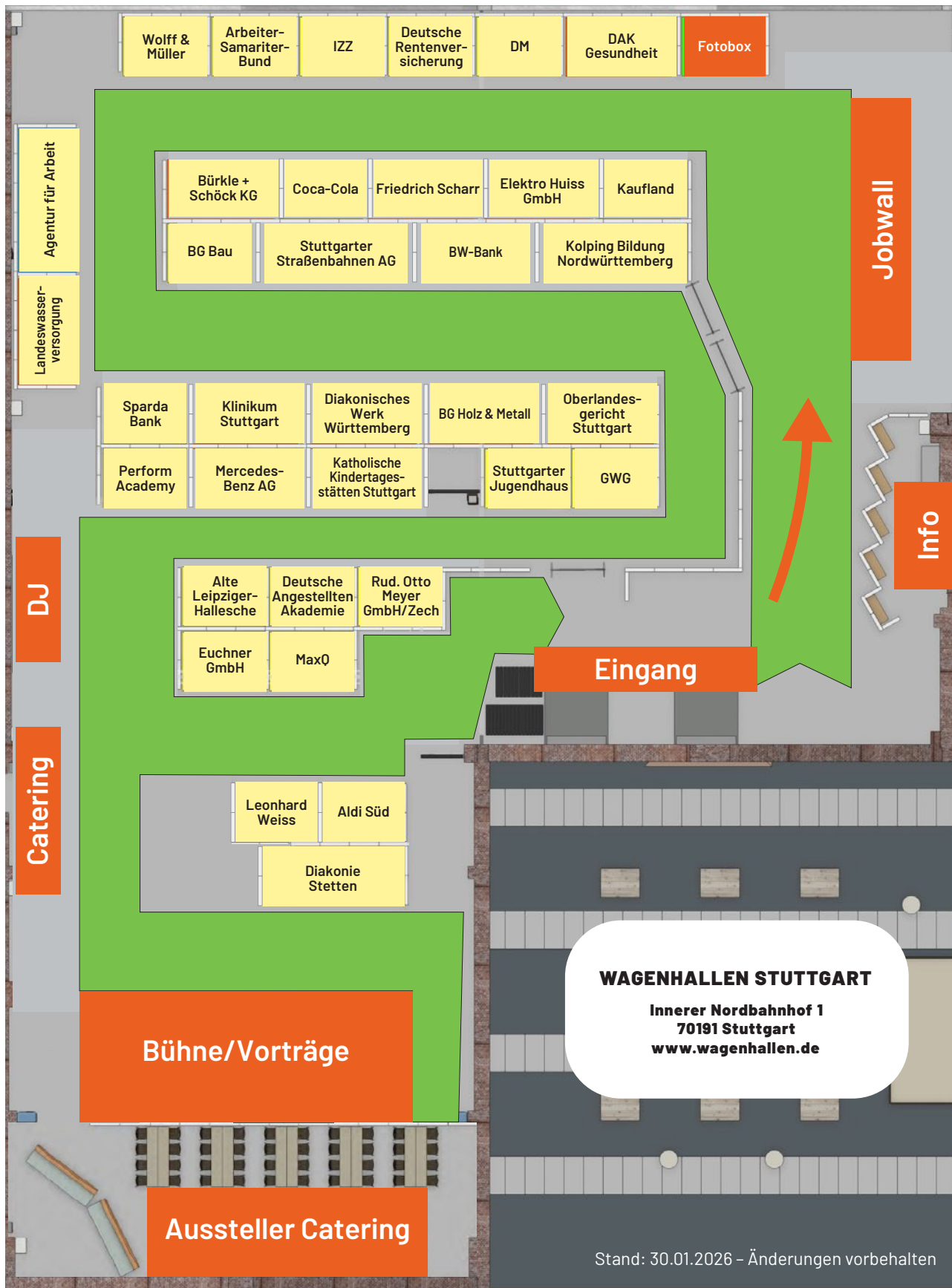
- Duales Studium (m/w/d) BWL-Risk and Insurance Management (B.A.)
- Duales Studium (m/w/d) BWL-Risk and Insurance Management, Vertrieb (B.A.)
- Duales Studium (m/w/d) BWL-Finanzdienstleistungen (B.A.)
- Duales Studium (m/w/d) BWL-Gesundheitsmanagement (B.A.)
- Duales Studium (m/w/d) Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Versicherungen und Finanzanlagen
- Ausbildung zum Fachinformatiker (m/w/d)

Informiere dich jetzt:



www.al-h.de/ausbildung

HALLENPLAN



AUSSTELLER

AGENTUR FÜR ARBEIT



ALDI SÜD SE & CO. KG



ALTE LEIPZIGER-HALLESCHER



ARBEITER-SAMARITER-BUND



BERUFGENOSSENSCHAFT BAU



BERUFGENOSSENSCHAFT HOLZ UND METALL



BÜRKLE + SCHÖCK KG



BW-BANK



CCEP DEUTSCHLAND GMBH/COCA-COLA



DAK-GESUNDHEIT



DEUTSCHE ANGESTELLTEN AKADEMIE



DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG



DIAKONIE STETTEN



DIAKONISCHES WERK WÜRTTEMBERG



DM-DROGERIE MARKT GMBH + CO. KG



ELEKTRO-HUISS GMBH



EUCHNER GMBH + CO. KG



FRIEDRICH SCHARR KG



GWG GRUPPE



INFORMATIONSZENTRUM ZAHN- UND MUNDGESUNDHEIT



KATHOLISCHE KINDERTAGES-STÄTTEN IN STUTTGART



KAUFLAND-DIENSTLEISTUNG SÜD-WEST GMBH & CO. KG



KLINIKUM STUTTGART



KOLPING BILDUNG NORD-WÜRTTEMBERG GGMH



LEONHARD WEISS GMBH & CO. KG



MAXO



MERCEDES-BENZ AG



OBER-LANDESGERICHT STUTTGART



PERFORM ACADEMY



RUDOLF OTTO MEYER GMBH / ZECH



SPARDA-BANK BADEN-WÜRTTEMBERG EG



STUTTGARTER JUGENDHAUS GGMBH



STUTTGARTER STRASSENBAHNEN AG



WOLFF & MÜLLER HOLDING GMBH & CO. KG



ZWECKVERBAND LANDES-WASSERVERSORGUNG



Weitere Infos zu den Ausstellern unter www.firstjob.swmn-events.de



MIT POSITIVEM IMAGE PUNKTEN

IM WETTBEWERB UM DEN NACHWUCHS SIND ALTERNATIVE WEGE ANGESAGT

Neu ist das Phänomen nicht, es wird nur mehr zum Problem: Den deutschen Unternehmen gehen die Azubis aus. Im Jahr 2024 blieben 33 Prozent der Ausbildungsplätze unbesetzt, zeigt eine Datenauswertung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), für die 15 000 Betriebe befragt wurden. Und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) meldet, dass der Anteil der Betriebe, die nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten, 2024 bei 48 Prozent liegt.

Doch erstmals seit über zehn Jahren bricht auch der Azubi-Kandidatenmarkt ein: Nur noch 41,7 Prozent der Bewerber erhalten mehrere Angebote – so wenig wie zuletzt 2014. Das geht aus der Studie Azubi-Recruiting Trends 2025 im Auftrag von „u-form Testsysteme“ hervor, für die 5482 Schüler, Azubis und duale Studierende befragt wurden. Dabei mangelt es besonders in Gesundheits- und Sozialberufen, Elektro- sowie Handwerksberufen an Fachkräften. Laut Bundesagentur für Arbeit sind im Durchschnitt mehr als 80 Prozent der hier gemeldeten freien Stellen schwer zu besetzen.

Nicht nur Digitalisierung, Alterung der Gesellschaft und der Trend zu Umwelt- und Klimaschutz hinterlassen ihre Spuren am Arbeitsmarkt, auch die Individualisierung sowie New Work, was die Einstellung zur Arbeit betrifft, bekommen Betriebe zu

spüren. Kurz gesagt, für die zwischen 1995 und 2010 geborene Generation Z gibt es Dinge, die wichtiger sind als Geld und Status. Laut Daten von Statista erwartet die Gen Z eine positive, von den Mitarbeitern gelebte Unternehmenskultur, ein gutes Arbeitsklima, Offenheit, Transparenz, flache Hierarchien und Unterstützung für die persönliche Weiterentwicklung.

In einer Zeit, in der Homeoffice in hohem Maße Einzug gehalten hat, ist diese Generation weit weniger bereit, für den Job zu pendeln als ihre Vorgängergenerationen. Trotzdem verlangen die Jungen eine strikte Trennung von Job und Privatleben – Erreichbarkeit rund um die Uhr ist passé.

Wertschätzung sollte sich regelmäßig in einer offenen, respektvollen und vertrauensvollen Kommunikation auf Augenhöhe sowie durch Anerkennung der erbrachten Leistung äußern. Das Feedback von Vorgesetzten und Ausbildern in Bezug auf den Ausbildungsfortschritt sollte konstruktiv sein.

Nicht zuletzt sind weitere wichtige Entscheidungskriterium ein moderner und ergonomisch ausgestatteter Arbeitsplatz sowie die Übernahmechance und Garantie des Arbeitsplatzes über die Ausbildung hinaus.

Wie Unternehmen mit einem positiven Image und attraktiven Angeboten auf dem Radar der Nachwuchskräfte auftauchen können, weiß Johannes Kirsch. Der Unternehmer und Erfinder des „Karriere-Kicks“, einer innovativen Karriere- und Ausbildungsmesse, rät Arbeitgebern, aktiv mit Schulen und Berufsberatungsstellen zusammenarbeiten. So erfahren junge Menschen frühzeitig vom Betrieb und den dort benötigten Berufsfeldern. Dabei können Firmen Schulen und Berufsberatungsstellen kontaktieren und Kooperationen anbieten, wie Berufsorientierungstage, Bewerbungstrainings oder Schulungen für Lehrer und Berufsberater, um über ihre Ausbildungsformate zu informieren.

In Zeiten der Digitalisierung sollten Unternehmen online präsent sein. Eine aktive Präsenz auf allen sozialen Medien kann dazu



beitragen, junge Menschen auf das Unternehmen und dessen Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen. Dabei wird Authentizität großgeschrieben. So können zum Beispiel Fotos oder Videos von Azubis und Ausbildern bei ihrer Arbeit auf Social-Media-Kanälen geteilt werden. Oder Betriebe laden ihre Auszubildenden und Mitarbeiter dazu ein, selbst ihre Erfahrungen und Eindrücke zu posten, denn diese erleben die Unternehmenskultur Tag für Tag aus erster Hand. Ihre Berichte haben besonderes Gewicht und schaffen Vertrauen.

Eine gute Möglichkeit, um Hemmschwellen abzubauen und das Interesse zu wecken, ist die persönliche Ansprache von potenziellen Talenten. Am besten klappt das, wenn Firmen mit ihren Azubis auf Veranstaltungen wie Jobmessen oder Schulbesuche gehen. Aktuelle und ehemalige Lehrlinge überzeugen im direkten Gespräch mit Erfahrungswerten und Erzählungen junge Menschen besser als jede Imagebroschüre.

Neben einer angemessenen Vergütung sollten Unternehmen auch auf attraktive Ausbildungsbedingungen achten. Besonders bei jüngeren Generationen sind Verpflegungsgutscheine, Homeoffice-Möglichkeiten, Teilzeit oder Vier-Tage-Woche willkommen. Das ist aber nur der Anfang. Mit Extras wie Antrittsprämien, Fahrtkostenzuschüssen, Mitgliedschaften in Fitnessstudios oder Diensträdern schaffen es Arbeitgeber, sich von den Wettbewerbern abzuheben. Je näher die Benefits an den tatsächlichen Bedürfnissen der Jobeinsteiger sind, desto

besser werden sie angenommen. Deshalb lohnt es sich für Unternehmen, eine interne Umfrage unter ihren Azubis zu starten, was deren Wünsche sind.

Nicht zuletzt sollten Arbeitgeber auch Karriereperspektiven aufzeigen und gezielte Fort- und Weiterbildungen anbieten, etwa durch interne Schulungsplattformen. Dabei sollte klar und transparent kommuniziert werden, welche Perspektiven und Möglichkeiten sich auftun und wie die Ausbildung zum Karriere-start im Unternehmen beitragen kann.

Fazit: Um Nachwuchs zu gewinnen, müssen die Firmen ausgetretene Pfade verlassen. Traditionelle Recruiting-Methoden sind nicht mehr ausreichend. Um sich von der Konkurrenz abzuheben, sind kreative und zielgruppengerechte Konzepte gefragt. Wie die Azubi-Studie von „u-form Testsysteme“ gezeigt hat, kommt es den Jugendlichen vor allem auf das Image und die gebotenen Benefits an: 41 Prozent der befragten Azubis haben sich daher bei ihrem Betrieb beworben, weil die Ausbildung dort einen „sehr guten Ruf“ genießt.

Werden die Erwartungen aber enttäuscht, sind die jungen Menschen schnell wieder weg. Ihnen spielt die – immer noch – günstige Ausbildungsmarktlage in die Hände. Das bestätigt die Vertragsauflösungsquote, die laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) 2024 wie auch 2023 bei 29,7 Prozent lag – es sind die beiden höchsten Werte, die je gemessen wurden. *Corina Wiebeler*

ANZEIGE

KOMM INS #TeamOrange

FINDE DEINEN
AUSBILDUNGSPLATZ:
dak.de/ausbildung



DEINE MÖGLICHKEITEN:

- Ausbildung Kaufleute im Gesundheitswesen (w/m/d) Schwerpunkt Leistung oder Beitrag und Versicherung
- Ausbildung zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten (w/m/d)
- Duales Studium BWL-Gesundheitsmanagement inkl. Ausbildung zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten (w/m/d)
- Duales Studium BWL-Digital-Business-Management inkl. Ausbildung zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten (w/m/d)
- Duales Studium Fachinformatik Schwerpunkt Anwendungs-entwicklung

UNSERE BENEFITS:

- 38,5-Stunden-Woche inklusive Gleitzeit
- 30 Tage Urlaub
- Sichere Übernahmechancen
- Eigenes Tablet
- Top Gehalt + Weihnachtsgeld
- Attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten

Deutschlands
beliebteste
Ausbildungsplätze



ZEIT VERLAGS GRUPPE **hugoboss**

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang.

WERBEN IN EIGENER SACHE



Bewerben für einen Ausbildungsplatz – das ging lange Zeit analog: Zeugnisse raussuchen, Lebenslauf schreiben, ansprechendes Passbild darauf, ein möglichst kreatives und charmantes Anschreiben formulieren. Abschicken. Und hoffen, Chef oder Personalabteilung damit zu überzeugen. Das Prozedere ist heute ähnlich – das Ergebnis aber im Normalfall digitalisiert unterwegs.

Allerdings werden Fließtexte nicht mehr gerne gelesen. Das Leseverhalten der Menschen hat sich durch das viele Lesen am Bildschirm generell verändert. Texte werden oft nur noch überflogen. Daher genügt ein kurzes und strukturiertes Anschreiben. Positiv fallen auch Schlüsselwörter aus der Stellenanzeige auf. Die Formulierungen sollten präzise und aktiv sein, die Sätze einfach und direkt zum Punkt kommen und Aussagen mit konkreten Beispielen belegt werden. Mit dieser Taktik machen Bewerber auf keinen Fall etwas falsch. Gängige Dateiformate wie Word oder PDF können von KI-Systemen gut gelesen werden.



Und hier kommt mit der „künstlichen Intelligenz“ eine weitere Neuerung ins Spiel. Job-Suchende können sich ChatGPT oder Gemini zunutze machen, indem Chatbots beim Verfassen von Anschreiben und Lebensläufen helfen. Doch der Versuchung, eine komplette Bewerbung von der KI verfassen zu lassen, sollte man nicht nachgeben. Denn wenn es fast schon zu perfekt klingt, entlarven Personaler schnell die KI. Damit geht die Glaubwürdigkeit verloren. Es könnte der Eindruck entstehen, dass ein Bewerber nicht kreativ ist

oder keine eigenständigen Ergebnisse produzieren kann. Die klassische Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“ im Anschreiben wirkt überholt. Vor allem, wenn das Unternehmen Wert auf moderne Kommunikation, Diversität oder Inklusion legt. Besser ist es daher, eine alternative Formulierung zu wählen, die persönlicher, direkter und idealerweise auch genderneutral ist. Personaler sagen: „Sehr geehrte...“ gelte zwar als klassisch, schließe aber Personen aus, die sich keinem oder mehreren Geschlechtern zugehörig fühlen. Es gibt Alternativen: „Sehr geehrte Zuständige“, „Liebe Personalverantwortliche“, „Sehr geehrtes Recruiting-Team“ oder eben den konkreten Namen, der über die Unternehmenshomepage in Erfahrung gebracht werden kann.

Bewerbung im digitalen Zeitalter

Lebensläufe haben sich ebenfalls total verändert. Sie sollten mittlerweile nicht nur beschreibend chronologisch, also „was hat man wann bisher bei welcher Firma gemacht“, sondern auch ergebnisorientiert sein. Laut Karriereportalen sind zusätzlich zu den einzelnen Stationen Rubriken wie etwa „besondere Erfolge oder Leistungen“ sehr anzuraten. Algorithmen verarbeiten Informationen vor allem dann besonders zuverlässig, sind sie klar strukturiert und innerhalb dieser Struktur logisch angeordnet. So sollten etwa Bereiche des Lebenslaufs mit Überschriften wie „Schulzeit“ oder „Praktika“ unterteilt sein.

Wer kommunikationsstark ist, kann mit einem zusätzlichen Bewerbungsvideo punkten. Damit hebt man sich nicht nur von der Konkurrenz ab, man kann sich noch vielseitiger präsentieren. Die eigene Persönlichkeit tritt in den Vordergrund. Mimik, Gestik und Sprache lassen bessere Rückschlüsse zu als ein bedrucktes Blatt Papier. So kann der Arbeitgeber den Bewerber noch viel besser einschätzen.

Social-Media-affine Bewerber sollten ihr Profil in sozialen Netzwerken unbedingt überprüfen – und so einstellen, dass Fremde außer dem Profilbild nichts oder zumindest nichts Negatives sehen können. Häufig googlen Recruiter die Namen der Bewerber, um vorab mehr über sie zu erfahren. Erscheinen dann peinliche Jugendsünden oder fragwürdige Facebook-Profile, stehen die Chancen auf eine Einstellung denkbar schlecht. Denn es könnte beim Entscheider der Eindruck entstehen, dass der Bewerber unreif ist oder falsche Prioritäten setzt.

Corina Wiebler

Erst Abschluss schaffen, dann #NeuesSchaffen.



Wähle aus unseren spannenden
Ausbildungsberufen: Bankkaufleute
mit/ohne Zusatzqualifikation, Kaufleute
für Büromanagement, Kaufleute für
Dialogmarketing oder entscheide dich für
unseren dualen Studiengang: BWL-Bank
(B. A.). Mehr erfahren auf lbbw.de/karriere

JETZT
bewerben und
#NeuesSchaffen



LB $\equiv$ BW

BW $\equiv$ BANK

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Foto: XXX



FIRSTJOB

Hiermit bestätige ich den Besuch der Ausbildungs- und Studienmesse „FirstJob 2025“ vom:

Vorname: _____

Nachname: _____

Schule: _____

Klasse: _____

Adresse des Schülers / der Schülerin: _____

Stempel und Unterschrift des Verantwortlichen: _____

Stuttgart, 21. / 22.02.2025



**FORMULAR MITBRINGEN ODER
AM INFOSCHALTER IM
EINGANGSBEREICH ABHOLEN!**

Der Besuch der FirstJob – Ausbildungs- und Studienmesse lohnt sich – und das gleich mehrfach: Denn neben wertvollen Kontakten, persönlichen Gesprächen und neuen Impulsen können die Jugendlichen ein Formular mit nach Hause nehmen. Es bestätigt ihnen die Teilnahme an der Messe und kann wiederum für die eigenen Bewerbungsunterlagen sinnvoll sein. Warum das? Weil man mit einem Messebesuch potenziellen Arbeitgebern signalisiert, dass man sich mit Interesse und Engagement um die eigene berufliche Zukunft kümmert. Das Formular haben die Schulen bereits im Vorfeld erhalten. Bei Bedarf kann es vor Ort ausgehändigt werden. Wer die Messe besucht hat, erhält darauf einen Stempel und eine Unterschrift und kann es seiner Bewerbungsmappe beilegen.

red

GEWINNSPIEL

Neben wertvollen Impulsen für die Bewerbungsphase bietet die FirstJob ihren Besucherinnen und Besuchern auch ein lohnendes Gewinnspiel: Es gibt dreimal die Chance, 500 Euro für die Klassenkasse zu gewinnen. Wer mitmachen möchte, füllt die Gewinnspielkarte vollständig aus und wirft sie in eine der Gewinnspiel-Boxen



im Eingangsbereich oder bei der Vortrags-Bühne. Die Gewinner werden gleich nach der Messe gezogen, die Info geht dann direkt an die Schule der Gewinnerinnen und Gewinner. Das Preisgeld wird später in einer feierlichen Übergabe im Pressehaus in Stuttgart-Möhringen an die Klassen überreicht.

Im letzten Jahr durften sich zwei Schülerinnen vom Albertus-Magnus-Gymnasium Stuttgart, zwei Schülerinnen vom Dillmann-Gymnasium Stuttgart und zwei Schüler vom Fanny-Leicht-Gymnasium Stuttgart über die Finanzspritze für ihre Klassenkassen freuen.

red

Foto: Adobe Stock/Precious

HILFE IM NETZ

www.arbeitsagentur.de – Auf der Website der Agentur für Arbeit (BA) finden sich Tipps und Tests rund um Berufsfelder, Ausbildungsordnungen, Alternativen und auch Möglichkeiten, in Berufe hineinzuschnuppern. Wie man eine anständige Bewerbung schreibt und den Start der Ausbildung inklusive möglicher finanzieller Unterstützung gut vorbereitet, wird erklärt. Wer das Ganze lieber auf dem Smartphone erledigt, kann die App AzubiWelt herunterladen.

www.planet-beruf.de – Das Medienangebot der Bundesagentur für Arbeit (BA) informiert rund um die Themen Berufswahl und Ausbildung mit Videos, Podcasts, Fotostorys, Checklisten und vielem mehr. Das Portal wird optimal am Smartphone dargestellt. Je nach Anliegen können Jugendliche direkt auf die passenden Inhalte zugreifen.

www.berufe.tv – ist das Filmportal der BA rund um Berufe. Man kann in der Sucheingabe eine Berufsbezeichnung eingeben oder Filme nach verschiedenen Kategorien finden.

web.arbeitsagentur.de/berufenet – beschreibt alle Berufe von A bis Z. Die Suche nach einem Beruf kann über unterschiedliche Felder, zum Beispiel MINT-Berufe oder Tätigkeitsfelder, beginnen.

www.abi.de – Dieses Portal der BA richtet sich an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Mittel- und Oberstufe, der berufsbildenden Schulen und an Studienabbrecher. Die Informationen sind eng vernetzt mit weiteren Angeboten wie dem Erkundungstool Check-U.

www.ausbildungplus.de – Die Seite des Bundesinstituts für Berufsbildung bietet eine Zusammenstellung zu Ausbildungen mit Zusatzqualifikationen und Infos zum dualen Studium.

www.ihk.de/stuttgart/fuer-azubis – Seite der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart mit Lehrstellenbörse und Infos rund um Ausbildung.

www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de – #könnenlernen ist eine bundesweite Kampagne der IHK. Über Social Media sollen junge Menschen erreicht und für Ausbildung begeistert werden.

www.hwk-stuttgart.de – Seite der Handwerkskammer der Region Stuttgart mit Lehrstellenbörse und dem Videoportal azubiTV, das Einblicke in den Arbeitsalltag von Azubis gibt.

red

Leben ohne Trinkwasser? Undenkbar!

Trinkwasser ist die Grundlage unseres Lebens und das wertvollste Gut, das wir haben. Sicherzustellen, dass jederzeit Wasser in bester Qualität zur Verfügung steht, ist unsere Mission. Die Landeswasserversorgung zählt zu den größten Fernwasserversorgern in Deutschland, verantwortlich für 3 Millionen Menschen in BadenWürttemberg und in einigen Gemeinden Bayerns.



MIT UNS
LÄUFT'S!

Azubis & Studierende
gesucht!

Wir suchen engagierte Auszubildende/ Studierende für unsere **Betriebsstellen** in **Kirchheim** und **Kernen-Rommelshausen** sowie unsere **Hauptverwaltung** in **Stuttgart**.

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

Kirchheim ab 01.09.2026

Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik (m/w/d)

Kernen-Rommelshausen und Kirchheim ab 01.09.2027

Fachinformatiker für Systemtechnik (m/w/d)

Stuttgart ab 01.09.2027

DHBW-Studium Bachelor of Engineering Bauingenieurwesen Projektmanagement Tiefbau (m/w/d)

Stuttgart ab 01.10.2027

DHBW-Studium Bachelor of Engineering Elektrotechnik und Informationstechnik Automation (m/w/d)

Stuttgart ab 01.10.2027

Das erwartet Sie: eine praxisorientierte Ausbildung, spannende Einblicke in die vielfältigen Ausbildungsbereiche sowie die Möglichkeit aktiv daran mitzuwirken.

Und darüber hinaus: eine intensive und kontinuierliche Betreuung, ein abwechslungsreicher Ausbildungsplatz, eine angemessene Vergütung sowie eine Übernahmegarantie für mindestens ein Jahr.



Nähere Informationen erhalten Sie
über den QR-Code oder unsere Website:
www.lw-online.de/karriere

ZUKUNFT MIT KRÖNCHEN

STARTE DURCH ALS 
ZAHNMEDIZINISCHE*R FACHANGESTELLTE*R (ZFA)

QR-Code zur
Stellenbörse:



INFORMATIONSZENTRUM
ZAHN- UND MUNDGESUNDHEIT
BADEN-WÜRTTEMBERG

www.izzbw.de